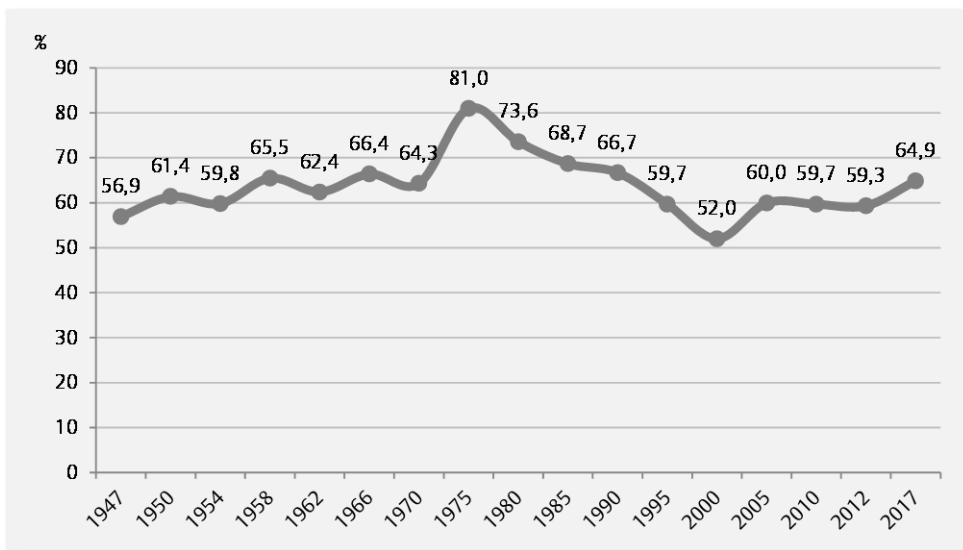


Neue Kölner Statistik

Thema: Wahlanalysen

Ausgabe 3/2017
31.05.2017

Landtagswahl 2017 in Köln – Wahlbeteiligung



Zwei Drittel der Kölner Wahlberechtigten haben gewählt

Von den rund 730.000 Kölner Wahlberechtigten haben bei der Landtagswahl am 14. Mai 2017 rund 474.000 ihre Stimme abgegeben: Damit liegt die Wahlbeteiligung in Köln bei 64,9 Prozent. Köln liegt damit leicht unter der Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen insgesamt (65,2 %).

Wahlbeteiligung steigt weiter an

Nach einem Tiefpunkt von 52 Prozent bei der Landtagswahl 2000 steigt in Köln die Wahlbeteiligung wieder an. 2017 liegt sie auf dem Niveau der Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 1970.

Wahlbeteiligung in den 86 Kölner Stadtteilen unterschiedlich

Die Wahlbeteiligung reicht von 31,9 Prozent im Stadtteil Chorweiler bis 82,1 Prozent im Stadtteil Hahnwald. Damit liegen 50,2 Prozentpunkte zwischen höchster und geringster Wahlbeteiligung.

Höchste Wahlbeteiligung in Rodenkirchen und Lindenthal

Die sieben Stadtteile mit einer Wahlbeteiligung von jeweils 75 Prozent und mehr liegen in den Stadtbezirken Rodenkirchen und Lindenthal. Es handelt sich hierbei um die Stadtteile Hahnwald, Klettenberg, Lövenich, Lindenthal, Sülz, Junkersdorf, Braunsfeld und Weiß.

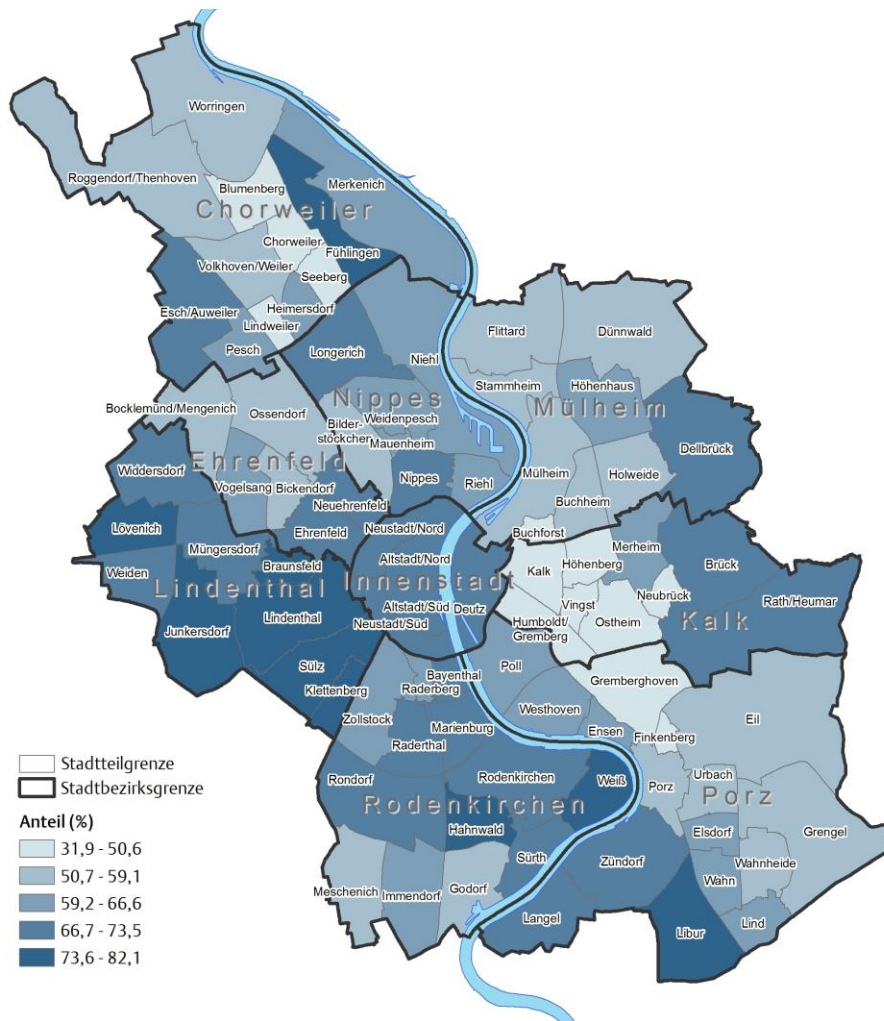
Geringste Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken Chorweiler, Kalk und Porz

Der Stadtteil Chorweiler ist erneut der Stadtteil mit der geringsten Wahlbeteiligung: Hier hat mit 31,9 Prozent nur jede beziehungsweise jede/r dritte Wahlberechtigte an der Wahl teilgenommen. Die nächstschwächere Wahlbeteiligung – in Vingst – liegt mit 41,1 Prozent annähernd zehn Prozentpunkte darüber.

In Stadtteilen mit bereits tendenziell hoher Wahlbeteiligung finden sich die stärksten Zuwächse in Libur (+11,8 %-Punkte), Fühlingen (+8,8), Raderberg (+8,6) und Junkersdorf (+7,3).

Stadtteil	Wahlbeteiligung (in %)	Stadtteil	Wahlbeteiligung (in %)
Köln	64,9		
Hahnwald	82,1	Lind	63,4
Klettenberg	78,9	Wahn	62,6
Lövenich	77,4	Höhenhaus	62,2
Lindenthal	77,2	Raderberg	61,8
Sülz	76,2	Merheim	61,7
Junkersdorf	76,0	Weidenpesch	61,4
Braunsfeld	75,3	Elsdorf	61,0
Weiß	75,2	Ensen	61,0
Fühlingen	73,9	Merkenich	60,9
Libur	73,9	Niehl	60,3
Neustadt/Nord	73,4	Worringen	59,1
Sürth	73,3	Eil	59,0
Rodenkirchen	72,9	Dünwald	58,9
Widdersdorf	72,6	Wahnheide	58,7
Nippes	72,6	Flittard	57,6
Neustadt/Süd	72,1	Holweide	57,1
Bayenthal	71,9	Ossendorf	56,6
Marienburg	71,9	Urbach	56,3
Langel	71,4	Mülheim	55,5
Deutz	71,2	Bickendorf	55,4
Dellbrück	71,1	Stammheim	55,4
Neuehrenfeld	71,0	Godorf	54,9
Rath/Heumar	71,0	Bocklemünd/Mengenich	54,7
Rondorf	70,9	Grenge	54,5
Brück	70,7	Bilderstöckchen	54,5
Esch/Auweiler	70,4	Porz	54,2
Zündorf	69,9	Meschenich	54,0
Altstadt/Nord	69,0	Roggendorf/Thenhoven	53,6
Raderthal	69,0	Volkhoven/Weiler	53,4
Müngersdorf	68,8	Buchheim	53,1
Ehrenfeld	68,7	Neubrück	50,6
Longerich	67,6	Humboldt/Gremberg	50,5
Altstadt/Süd	67,6	Lindweiler	50,4
Weiden	67,5	Kalk	49,7
Pesch	66,6	Blumenberg	49,0
Riehl	66,1	Ostheim	48,7
Westhoven	66,0	Höhenberg	48,4
Poll	65,6	Buchforst	47,8
Mauenheim	65,2	Seeberg	47,2
Zollstock	64,7	Gremberghoven	45,0
Heimersdorf	64,5	Finkenber	44,1
Immendorf	64,3	Vingst	41,1
Vogelsang	63,7	Chorweiler	31,9

Landtagswahl 2017 in Köln – Wahlbeteiligung (in %)



In Neubrück, Lindweiler, Seeberg, Vingst, Chorweiler und Finkenberg – Stadtteile mit einer Wahlbeteiligung von unter 50 Prozent – bewegen sich die Zuwächse in der Wahlbeteiligung zwischen 0,8 und 2,9 Prozentpunkten. Gremberghoven ist der einzige Stadtteil mit einem Rückgang in der Wahlbeteiligung (-1,8 %-Punkte). Auch dort ist die Wahlbeteiligung mit 45 Prozent sehr gering.

Die Schere der Wahlbeteiligung geht in Köln weiter auseinander

Lagen bei der Landtagswahl 2012 zwischen geringster und höchster Wahlbeteiligung in den Stadtteilen 47,9 Prozentpunkte, waren es bei der diesjährigen Wahl bereits 50,2 Prozentpunkte.

Wahlbeteiligung in Köln		Streuung der Wahlbeteiligung über die 86 Stadtteile					
2017	2012	Minimum		Maximum		Spannweite (in %-Punkten)	
		2017	2012	2017	2012	2017	2012
64,9	59,3	31,9	29,0	82,1	76,9	50,2	47,9

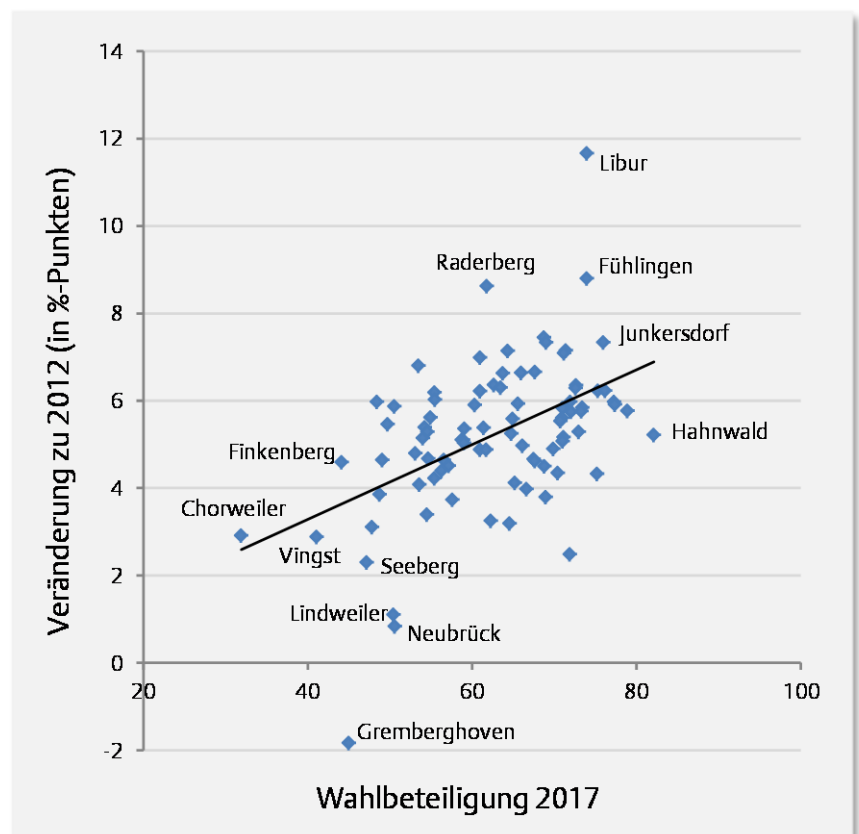
Wo bereits 2012 stärker gewählt wurde, stieg die Wahlbeteiligung weiter – und umgekehrt

In vielen Stadtteilen mit ehemals bereits geringer Wahlbeteiligung ist diese – trotz allgemein gestiegener Wahlbeteiligung – nur geringfügig angestiegen.

Im Gegensatz dazu hat in Stadtteilen mit höherer Wahlbeteiligung diese überdurchschnittlich stark zugenommen.

Haushalte mit Kindern in Schwerpunktgebieten der Nichtwählerinnen und -wähler stärker vertreten

Die Schwerpunktgebiete der Nichtwählenden und die der Wählerinnen und Wähler unterscheiden sich nur wenig in der Alterszusammensetzung ihrer Bevölkerung. Deutlich niedriger ist in den Gebieten der Nichtwählenden der Anteil der Einpersonenhaushalte. Der Anteil der Haushalte mit Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist in diesen Gebieten merklich höher.



Bildungsstruktur ebenfalls stark unterschiedlich

Der Anteil an (Fach-)Arbeiterinnen und -Arbeitern ist in Gebieten mit geringerer Wahlbeteiligung mehr als doppelt so hoch wie in Gebieten mit höherer Beteiligung.

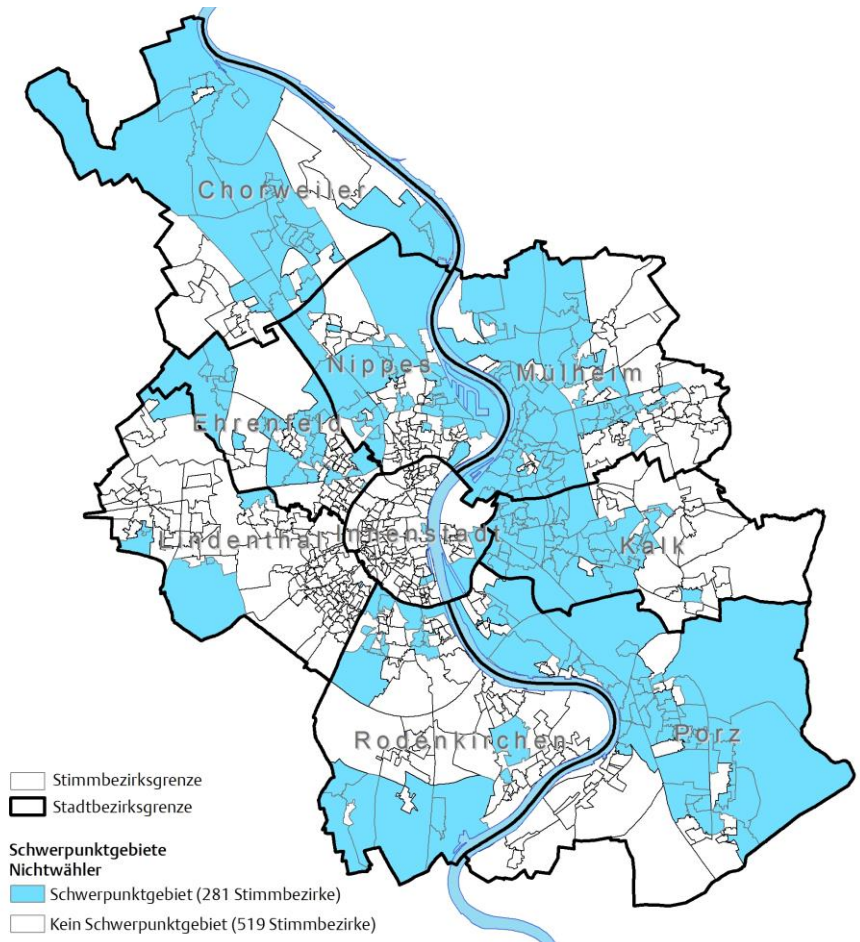
Umgekehrt ist mit 23 Prozent der Anteil der (Fach-)Hochschulabsolventen in Gebieten mit geringer Beteiligung nur halb so hoch.

Schwerpunktgebiete der Nichtwählenden decken sich nicht nur räumlich mit sozial eher schwächeren Gebieten

Die Sozialstruktur der Schwerpunktgebiete der Nichtwählenden unterscheidet sich deutlich von der Sozialstruktur in den Gebieten mit höherer Wahlbeteiligung.

So ist in den Schwerpunktgebieten der Nichtwählenden der Anteil der SGB II-Leistungsberechtigten um das Dreifache höher. Gleichzeitig ist der Anteil der Haushalte, die unter der Armutsgrenze liegen – also weniger als 1.066 Euro pro Kopf zur Verfügung haben –, annähernd doppelt so hoch.

Schwerpunktgebiete der Nichtwählerinnen und Nichtwähler



Merkmale (Durchschnittswerte im Gesamtgebiet)	Schwerpunktgebiete der...	
	Nichtwähler/innen	Wähler/innen
Stimmbezirke im Gebiet	281	519
Wahlbeteiligung	53,1%	72,6%
Zahl der Wähler/innen	121.659	321.954
Einwohner/innen	483.937	590.349
Haushalte	232.101	328.197
Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund	52,0%	27,0%
Anteil Einpersonenhaushalte	45,0%	54,0%
Anteil Familienhaushalte (mit Kindern unter 18 Jahren)	22,0%	16,0%
darunter: Alleinerziehendenhaushalte	27,0%	20,0%
Anteil ohne beruflichen Abschluss**	18,0%	9,0%
Anteil (Fach-)Hochschulabsolventen**	23,0%	44,0%
Anteil (Fach-)Arbeiter/innen**	18,0%	7,0%
SGB II-Leistungsberechtigte*	21,0%	7,0%
durchschnittliches monatliches äquivalenzgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen**	1.600 €	2.100 €
Anteil Haushalte unterhalb der Armutsgrenze**	31,0%	16,0%
Einschätzung der eigenen wirtschaftlichen Lage: ,schlecht' oder ',sehr schlecht' **	14,0%	8,0%

* Stand: 31.12.2015

** Quelle: "Leben in Köln"-Umfrage 2016 - Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Was sind Schwerpunktgebiete?

Als Schwerpunktgebiete gelten diejenigen Stimmbezirke, in welchen eine Partei (oder in diesem Fall die Nichtwählenden) ihre höchsten Anteile erzielt. Dabei werden der jeweiligen Gruppe genauso viele Stimmbezirke als Schwerpunktgebiete zugeordnet, dass der Anteil der zugeordneten Stimmbezirke an allen 800 Stimmbezirken dem gesamtstädtischen Stimmenanteil der jeweiligen Partei bei der Wahl entspricht.

Erzielt beispielsweise die SPD in Köln 28,1 Prozent aller Stimmen, werden ihr also die 225 (also die 28,1 Prozent) der 800 Stimmbezirke als Schwerpunktgebiete zugeordnet, in welchen sie die höchsten Stimmanteile (in diesem Fall: höchste Wahlbeteiligung) erzielt. Ein Stimmbezirk kann Schwerpunktgebiet von zwei oder mehr Parteien sein.

Das Wahlergebnis wird zunehmend von bessergestellten Bevölkerungsgruppen bestimmt

Das weitere Auseinanderdriften der Wahlbeteiligung zwischen den sozialstrukturell unterschiedlich zusammengesetzten Wähler- und Nichtwählergebieten führt dazu, dass das Wahlergebnis zunehmend von besser gestellten Bevölkerungsgruppen bestimmt wird.

Wahlbeteiligung von Männern und Frauen unterscheidet sich nur geringfügig

Die Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik zeigt, dass sich Männer und Frauen nur geringfügig in ihrer Wahlbeteiligung unterscheiden. Die Wahlbeteiligung der Männer liegt bei 65,8 Prozent und damit nur unwesentlich über der Wahlbeteiligung der Frauen (64,9 %).

45- bis 59-Jährige besonders aktiv

Am aktivsten hat sich die Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen an der Wahl beteiligt: Mit 70,4 Prozent lag die Wahlbeteiligung dieser Altersgruppe deutlich über der aller anderen Altersgruppen. Diese Gruppe weist zudem – mit einem Plus von 8,5 Prozentpunkten im Vergleich zur Landtagswahl 2012 – den stärksten Anstieg in der Wahlbeteiligung auf.

Erstwählende haben sich deutlich weniger an der Wahl beteiligt – aber immer noch stärker als 2012

Die jungen Wahlberechtigten zwischen 18 und 24 Jahren – zum größten Teil Erstwählende – haben sich mit einer Quote von 54 Prozent mit Abstand am geringsten an dieser Wahl beteiligt. Ihre Beteiligungsquote lag bei nur 54 Prozent.

Im Vergleich zur Landtagswahl 2012 hat ihre Wahlbeteiligung mit einem Plus von 7,1 Prozentpunkten jedoch ebenfalls überdurchschnittlich zugenommen.

Junge männliche Erstwähler bleiben am häufigsten der Wahl fern – Männer ab 60 Jahren hingegen beteiligen sich am stärksten

Wahlberechtigte im Alter zwischen 18 und 24 Jahren haben das geringste Interesse an dieser Wahl gezeigt: Ihre Wahlbeteiligung ist mit 52,5 Prozent besonders gering.

Die Wahlbeteiligung der Männer zwischen 45 und 59 Jahren ist hingegen am stärksten von allen Altersgruppen: Von ihnen haben 70,9 Prozent ihre Stimme abgegeben.

Fazit: Die Schere der politischen Teilhabe in Form der Wahlbeteiligung geht in Köln in vielerlei Hinsicht auseinander.

- Bessergestellte Bevölkerungsgruppen bestimmen durch ihre stetig starke oder gar steigende Wahlbeteiligung zunehmend das Wahlergebnis
- Schwächer gestellte Bevölkerungsgruppen enthalten sich zunehmend der Wahl
- Alt und Jung unterscheiden sich in der Wahlbeteiligung
- Die Schere der Wahlbeteiligung geht auch räumlich – über die 86 Stadtteile gesehen – weiter auseinander:

Der Unterschied zwischen geringster und höchster Wahlbeteiligung ist seit der Vorwahl 2012 um 2,3 Prozentpunkte gestiegen und beträgt nunmehr 50,2 Prozent

		Geschlecht					
		Insgesamt		Männer		Frauen	
		Wahlbeteiligung 2017	Veränderung zu 2012 (in %-Punkten)	Wahlbeteiligung 2017	Veränderung zu 2012 (in %-Punkten)	Wahlbeteiligung 2017	Veränderung zu 2012 (in %-Punkten)
Altersgruppen	Insgesamt	64,9	+5,6	65,8	+6,2	64,2	+5,2
	18 - 24 Jahre	54,0	+7,1	52,5	+7,7	55,2	+6,5
	24 - 34 Jahre	61,7	+6,4	60,1	+6,0	63,1	+6,7
	35 - 44 Jahre	63,9	+4,0	61,7	+3,3	65,9	+4,7
	45 - 59 Jahre	70,4	+8,5	70,9	+8,2	69,9	+8,8
	60 Jahre und älter	65,4	+2,5	69,9	+4,4	62,2	+1,3

Kontakt

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
 Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln
 Tel: 0221/221-21882
stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
 Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit